

# Vouez toute votre attention à ces deux insignes!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722778>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

weisung auch als vorsorgliche Massnahme im Entmündigungsverfahren nach ZGB 386 erfolgen. Als gesetzliche Zwangsmassnahme ist sie aber nicht möglich in Verbindung mit einer Beistandschaft oder Beiratschaft. Hier liegt meines Erachtens ein Problem, das einer eingehenden Untersuchung wert wäre. Es stellt sich die Frage, ob nicht durch Schaffung einer entsprechenden Rechtsgrundlage den Behörden die Kompetenz verliehen werden sollte, beim Vorliegen bestimmter Kriterien eine Hospitalisierung anzuordnen, ohne dass deswegen die extreme Massnahme der Entmündigung ausgesprochen werden müsste. Ich möchte diese Frage zur Diskussion stellen, fühle mich aber durchaus nicht kompetent, eine nach allen Richtungen geklärte Antwort zu geben. Am Ende meiner Ausführungen möchte ich darauf hinweisen, dass der Sozialarbeiter, der nicht in der Altersfürsorge tätig ist, von den spezifischen Problemen des alten Menschen, von seinen Bedürfnissen, Nöten und mitunter recht beschränkten Möglichkeiten oft keine umfassenden Kenntnisse besitzt. Diese Feststellung trifft auch zu für die vormundschaftlichen Organe. Jede sich bietende Gelegenheit sollte benützt werden, um aufklärend zu wirken. Dabei denke ich nicht nur an die Ausbildung in den Schulen für soziale Arbeit. Auch jeder Psychiater besitzt als Experte die Möglichkeit, in seinen Gutachten um vermehrtes Verständnis für alte Menschen zu werben. Er wendet sich mit seinem Gutachten an eine Fürsorgebehörde, vielleicht auch an ein Gericht, und vermag auf Einstellung und Haltung einen massgebenden Einfluss auszuüben. Vertieftes Verständnis für die Probleme des Alters führt nicht nur zu einer qualifizierteren Altersfürsorge, sondern dient auch den psychohygienischen Bedürfnissen des Sozialarbeiters, der sich in seiner Tätigkeit dann nicht aufreibt, wenn er über jenes souveräne Wissen verfügt, das ihm diagnostische Ueberlegungen ermöglicht. Mit dieser Feststellung kann einmal mehr die Parallelität der Interessen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit aufgezeigt werden. Max Hess-Häberli

### **Vouez toute votre attention à ces deux insignes!**

A plusieurs reprises, nous avons dû malheureusement constater que l'on avait exploité la générosité bien connue de nos populations et abusé même de leur bonne volonté. Afin de les préserver, dorénavant, de certaines entreprises douteuses et afin de sauve-

garder les intérêts des Institutions dignes de confiance, nous avons conçu deux insignes de protection. Cependant, ces derniers ne seront en mesure d'atteindre le but envisagé que si le peuple tout entier leur accorde l'attention nécessaire.

*La marque BROB (ZEWO)  
est destinée aux Institutions  
d'utilité publique:*



En 1934, la Conférence nationale suisse de service social et la Société suisse d'utilité publique ont fondé le Bureau de renseignement pour Oeuvres de bienfaisance BROB (ZEWO). Lorsqu'il s'agit de collectes publiques en faveur d'Oeuvres de bienfaisance, l'une des tâches essentielles de ce Bureau consiste à veiller, avec le plus grand soin, à une organisation claire et précise et à lutter, avec efficacité contre tous les abus qui peuvent se produire. Après un examen consciencieux de la situation, le Bureau accorde aux Institutions qui entrent en ligne de compte l'insigne de protection indiqué ci-dessus. Cet insigne constitue une garantie quant à une judicieuse utilisation, consciente de ses responsabilités, des diverses sommes recueillies. Les Oeuvres de bienfaisance qui ont recours à la marque BROB (ZEWO) sont dignes de toute confiance et méritent un précieux appui.

*L'insigne de protection FSIH (SAEB)  
est destiné aux travaux  
effectués par les handicapés:*



La Fédération suisse pour l'intégration des handicapés dans la vie économique FSIH (SAEB) a conçu en 1956 un insigne de protection à base légale. Cet insigne a pour but le développement rationnel des possibilités de travail pour tous les invalides qui ne peuvent pas être intégrés dans la vie économique normale et qui sont tributaires d'une activité spéciale dans un atelier pour invalides et de travaux exécutés à domicile. L'insigne de protection, dont il s'agit, peut être accordé à certains invalides, personnellement, ainsi qu'à des entreprises sociales s'occupant des handicapés. A cet effet, il est question, en cette occurrence, d'un petit dispositif en plomb ou d'une marque spéciale que l'on applique sur tous les produits et sur tous les articles fabriqués, personnellement, par des infirmes. En outre, grâce à un contrôle aussi précis que régu-

lier, une commission spéciale veille à ce que les dispositions strictement prises soient dûment respectées par tous les possesseurs d'insignes de protection.

Ce sont les raisons pour lesquelles, lorsqu'il s'agit d'une collecte, par exemple, d'une vente de cartes ou d'une campagne de bienfaisance, nous prions nos populations, toujours si généreuses, d'exiger en tous cas la marque BROB (ZEWO).

En outre, en ce qui concerne l'achat des travaux, etc., exécutés par des invalides, les acheteurs voudront bien s'assurer, de prime abord, que les produits ou les articles qui entrent en ligne de compte soient dûment munis de l'insigne de protection FSIH (SAEB).

*Renseignements:*

Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen ZEWO, Brandschenkestrasse 36, Zürich 1.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft SAEB, Seestrasse 161, Zürich 2.

## **Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahre 1963**

*Sammlung.* — Die Kantonalkomitees haben den Ertrag ihrer alljährlichen Herbstsammlung gegenüber 1962 (Fr. 1 445 395.96) neuerdings erhöhen können, und zwar um rund 57 000 Franken, und nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten den höchst erfreulichen Betrag von Fr. 1 502 381.77 eingenommen (Tabelle 1). Hervorzuheben ist, dass die Komitees der Bergkantone Wallis und Uri im Berichtsjahr die grösste prozentuale Verbesserung ihres Sammelergebnisses erzielt haben, gefolgt von denjenigen von Appenzell I.-Rh., Thurgau katholisch und Freiburg. Das Kantonalkomitee St. Gallen hat pro Einwohner am meisten gesammelt mit einem sehr kleinen Vorsprung auf die Komitees von Zug, Thurgau evangelisch und Uri. Die seit über zehn Jahren ständig ansteigende Kurve der Sammlungserfolge bringt der Stiftung nicht nur grossen finanziellen Nutzen, sondern bildet auch den besten Beweis dafür, wie stark das Werk in unserer Bevölkerung verwurzelt ist. Das Direktionskomitee dankt von Herzen den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den zahllosen Spendern, die aus allen Landesteilen grosse und kleine Gaben beigesteuert haben.